



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Sabine Reek-Petersen	Oberbürgermeister

Sachbearbeiter/in: Sabine Reek-Petersen

3. Bericht der Inklusionsbeauftragten mit der Koordinatorin vom RTI (Runder Tisch Inklusion) zum gesamtstädtischen Inklusionsprozess

Anlagen: Powerpoint

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	03.05.2023	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Bericht dient zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

Klimaschutz	
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:	II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Ja, positiv*	<input type="checkbox"/> Ja*
<input type="checkbox"/> Ja, negativ*	<input type="checkbox"/> Nein*
<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Mit Stadtratsbeschluss vom 29.07.2016 wurde die Stelle der Inklusionsbeauftragten zum 01.08.2016 installiert. Die Gleichstellungsbeauftragte für Frauen und Männer Sabine Reek-Petersen ist zusätzlich in dieser Funktion als Stabsstelle – unabhängig und weisungsungebunden - beim Oberbürgermeister angesiedelt.

Mindestens einmal pro Jahr findet ein direkter Austausch mit Oberbürgermeister Reiß statt.

Sie vertritt in der Goldschlägerstadt die Interessen von Menschen mit Behinderung und setzt sich für eine Verbesserung der inklusiven Lebensbedingungen in Schwabach ein. Sie begleitet städtische Vorhaben, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen berücksichtigt werden und ist im Austausch mit der kommunalen Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Petra Novotny. Das Büro der Inklusionsbeauftragten ist barrierefrei zugänglich und befindet sich im 1. OG im Rathaus.

Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in der Stadtverwaltung Schwabach: Auf dem Weg zu mehr Inklusion.

Dieser Arbeitsauftrag ist mit fünf Wochenstunden nur dank Synergieeffekten zur Gleichstellungsstelle, mit Unterstützung durch viele Mitstreiter*innen in unterschiedlichen Funktionen und Positionen und einem funktionierenden Netzwerk umzusetzen.

Für die Umsetzung von Inklusion und Barrierefreiheit braucht es Vernetzung ganz unterschiedlicher Intensität, in verschiedene Kreise und zu Personen mit relevanten Informationen und Kontakten. Dies wird in Schwabach maßgeblich durch die Zusammenarbeit der Inklusionsbeauftragten mit den Aktiven vom Runden Tisch Inklusion (RTI) gewährleistet. Deshalb ist der heutige Sachvortrag auch eine Koproduktion von Angelika Majchrzak-Rummel, Koordinatorin des RTI und Delegierte für die Stadt Schwabach im Behindertenrat des Bezirks Mittelfranken und der Inklusionsbeauftragten, Sabine Reek-Petersen.

II. Sachvortrag

Barrierefreiheit ermöglicht Menschen, sich beruflich zu engagieren und in ihrer Freizeit aktiv zu sein. Barrierefreiheit ist mehr als Rampen für Rollstühle. Es gehören auch Aufzüge und Wegeleitsysteme für Blinde und Sehgeschädigte dazu, ebenso wie Gebärdensprache oder das Bereitstellen von Induktionsanlagen, Texte in Leichter Sprache und barrierefreies Webdesign. Richtig durchdacht und umgesetzt kommt Barrierefreiheit allen Menschen zugute, egal ob mit oder ohne Behinderung.

Sie nützt auch älteren Menschen oder Eltern, die mit einem Kinderwagen unterwegs sind. Letztlich ist ein Leben ohne Barrieren ein Gewinn für alle.

Eine besondere Verantwortung bei der Barrierefreiheit kommt dem öffentlichen Dienst zu. Er hat zum einen Vorbildfunktion, ist aber auch durch die UN-Behindertenrechtskonvention dazu verpflichtet, bauliche, kommunikative und strukturelle Barrieren abzubauen. So müssen nach Art. 9 der Konvention geeignete Maßnahmen getroffen werden, um für Menschen mit Behinderung den Zugang „zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, zu Informationen und Kommunikation [...] zu gewährleisten“.

Inklusion und Barrierefreiheit sind in den UN-Nachhaltigkeitsziele (SDG) enthalten. Dies gilt insbesondere für das Ziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“. Das bedeutet:

- allgemeinen Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf die Bedürfnisse von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen

- *allgemeinen Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen Grünflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen*

Bisherige thematische Schwerpunkte :

Das Netzwerken des Runden Tisch Inklusion (RTI) fand auch unter Coronabedingungen statt. 2021 gab es zum Informationsaustausch vier Treffen online und zwei fanden im öffentlichen Raum statt. 2022 gab es ein Online Treffen und fünf Treffen im Haus der Begegnungen. Folgende Themen wurden eingebracht, diskutiert und teils umgesetzt:

- ✓ Austausch mit Dr. Kronschnabel, Stabsstelle des Oberbürgermeisters, zur geplanten Bewerbung der Stadt Schwabach als Host-Town für die Special Olympic Games 2023
- ✓ Planung und Durchführung der barrierefreien Führungen zu ortung 12 (16.08.2021) für Menschen mit Hörminderung und Gehörlosigkeit, Übernahme der Kosten für die Gebärdendolmetschung durch die Integrationsstiftung, Angebot einer barrierefreien Kurzführung (17.08.2021) wurde vom RTI konzipiert.
- ✓ Wahlhilfe zur Bundestagswahl
- ✓ Erfahrungsaustausch mit dem Amt für Jugend und Familie (18.01.22 und 27.06.22) und mit OB Reiß (17.01.22) zum städtischen Inklusionsprozess
- ✓ Filmvorführung „Louisa“ mit Gebärdendolmetschung und Induktionsanlage zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai 2022 im Haus der Begegnungen
- ✓ Beteiligung beim Erstellen des städtischen Digitalisierungskonzepts – Austausch mit Oberbürgermeister Reiß und Dr. Kronschnabel
- ✓ Frühzeitige Beteiligung bei öffentlichen Bauvorhaben wie z.B.
 - ✓ Neubau Hallenbad
 - ✓ Neugestaltung Schillerplatz unter Beteiligung des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes (BBSB), Frau Angelika Lamml
 - ✓ Umgestaltung des Spielplatzes im Apothekergarten
- ✓ Beteiligung am Mobilitätskonzept, bereits 2021 wurden Anregungen vom RTI eingereicht, Info-Stand des RTI mit Mobilitäts-Parcour beim Nachhaltigkeitsforum am 08.10.2022, Beteiligung des RTI an der Bildungskonferenz am 21.10.2022(Forum 4: Mobilität der Zukunft)
- ✓ Austausch zu Barrierefreiheit im öffentlichen Raum – mit Stadtbaurat Ricus Kerckhoff – digital (17.11.2021) und vor Ort auf dem Königsplatz (06.12.2021)
- ✓ Anschaffung einer mobilen DECT (digital) Anlage im Markgrafensaal für Stadtratsitzung und Veranstaltungen zum besser Hören für ALLE auf Anregung der Inklusionsbeauftragten

- ✓ Öffentlichkeitsarbeit und Informationsweitergabe
 - ✓ Erfolgt über die städtische Homepage, Rundmails im Verteiler RTI (120 Kontakte) und Instagram (362 Follower am 05.04.2023) und durch regelmäßige Berichterstattung im Schwabacher Tagblatt und stadtblick
 - ✓ Durch ein eigenes Logo und zwei beach-flags wurde der öffentliche Auftritt des RTI professionalisiert
 - ✓ Stellungnahmen der Inklusionsbeauftragten und Beantwortung von Anfragen und Anliegen aus der Bürgerschaft in Abstimmung mit der kommunalen Behindertenbeauftragten Petra Novotny

Ausblick und neue Projekte – wie geht's weiter?

- ✓ Ergänzung der Kategorie „Barrierefreiheit“ im Themenstadtplan der städtischen Homepage: welche weiteren Informationen für Menschen mit Behinderung sind dort einzupflegen?
- ✓ Weitere, fortführende Abstimmung mit dem Amt für Gebäudemanagement bzgl. Spielplätze, Sanierung der Schul- und Sporteinrichtungen, Weiternutzung des alten Hallenbads, Anschaffung weiterer Induktionsanlagen z.B. für die Trauerhalle im Waldfriedhof, barrierefreier Umbau weiterer städtischer Verwaltungsgebäude
- ✓ Mitwirkung an der Umsetzung des Digitalisierungskonzepts
- ✓ Mitwirkung an der Umsetzung des Mobilitätskonzepts
- ✓ Fortsetzung des Austauschs mit dem Amt für Jugend und Familie bzgl. Bundesteilhabegesetz u.a.
- ✓ Weitere Sensibilisierung der Öffentlichkeit, der Politik und der Stadtverwaltung zu den Themen Inklusion und Barrierefreiheit
- ✓ Infostand „Bunt ist goldrichtig“ beim Christopher Street Day (CSD) am 01.07.2023. Kooperation des RTI mit der Gleichstellungsstelle und der Nachhaltigkeitskoordinatorin auf dem Königsplatz
- ✓ In 2023 fand bereits eine Führung im Stadtmuseum (Goldschlägervorführung) für Menschen mit Hörminderung und Taubblindheit statt. 27 Personen nahmen teil.
- ✓ Zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai 2023 gibt es eine „Lebendige Bücherei“ im Haus der Begegnungen unter dem Motto „Fragen fragen“

Inklusion betrifft uns alle. Direkt oder indirekt, als Betroffene oder Angehörige, Bürgerin oder Bürger, als Fachleute oder politisch aktiver Mensch.

Weltweit lebt etwa jeder 7. Mensch mit einer oder mehreren Behinderungen – Tendenz steigend. In Schwabach zeichnet sich ein ähnliches Bild ab: Gegenwärtig wohnen etwa 4445 Bürgerinnen und Bürger mit Handicap (GdB mindestens 50% - Quelle: Statistisches Jahrbuch 2021, Seite 42) in unserer Stadt, das entspricht 10.8 % der Gesamtbevölkerung Schwabachs.

Weil Seniorinnen und Senioren überdurchschnittlich häufig betroffen sind, erwarten wir einen starken Anstieg in den kommenden Jahren. Umso dringender ist es, die Aufträge der UN – Behindertenrechtskonvention zügig umzusetzen.

Die Erfahrungen der vergangenen sechs Jahre als Inklusionsbeauftragte haben gezeigt, dass es oft nicht ausreicht Impulsgeberin zu sein, sondern dass Veränderungsprozesse langfristiger zu begleiten sind. Hierfür ist das vorgesehene Stundenbudget mit fünf Wochenstunden nicht ausreichend. Der gestellte Etat in Höhe von 2500,00 € reicht derzeit aus.

Dank des Engagements vieler Ehrenamtlicher und im Besonderen von Simone Bald und Angelika Majchrzak-Rummel, den Gründerinnen des Runden Tisch Inklusion, die die Stadt Schwabach auch beim Mittelfränkischen Behindertenrat vertreten sowie der konstruktiven Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung haben wir dennoch schon eine Menge bewegt und erreicht

Inklusion ist möglich, wenn alle Mitwirkenden bereit sind, etwas dafür zu tun. Dies geschieht in Schwabach mittlerweile vorbildlich. Dafür unseren herzlichen Dank.

III. Kosten

Keine Kosten.

IV. Klimaschutz

Keine Auswirkungen.